

## **Pressebericht zur 49. Mitgliederversammlung des Maschinenring Ulm-Heidenheim e.V. am 3. März 2010**

### **Photovoltaik voraussichtlich auch im zweiten Halbjahr interessant**

Der Vorsitzende des MR Ulm-Heidenheim, Manfred Jakob, konnte rund 260 Landwirte zur Jahreshauptversammlung des Maschinenring Ulm-Heidenheim e.V. am 03.03.2010 in Setzingen begrüßen.

Manfred Jakob wies zu Beginn darauf hin, dass sich auch viele Landwirte von der neuen Bundesregierung eine wirtschaftsfreundlichere Politik erhofft hatten.

Leider sei von den enormen Finanzhilfen im Zuge der Wirtschaftskrise nur sehr wenig Geld in der Landwirtschaft angekommen. In den meisten klassischen Bereichen der Landwirtschaft sei momentan kein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften.

Der Maschinenring befürworte auch aus diesem Grund Investitionen in Photovoltaik- oder Biogasanlagen, dort wo sie sinnvoll sind. „20 Jahre gesetzlich festgelegte Einspeisevergütung gibt eine gewisse Sicherheit.“, so Jakob. Andererseits könnten sich in diesem langfristigen Zeitraum einige Parameter verändern und somit die Wirtschaftlichkeit beeinträchtigen.

Im Geschäftsbericht berichteten die Geschäftsführer Joachim Hilt und Helmut Wolf darüber, dass der Verrechnungswert bei den überbetrieblichen Maschineneinsätzen leicht gestiegen ist, während die Umsätze bei Landschaftspflege und Kommunalarbeiten leicht rückläufig sind. Insbesondere bei öffentlichen Aufträgen treten immer wieder Anbieter auf, welche die anderen in nicht nachvollziehbaren Größenordnungen unterbieten.

In der Betriebs- und Haushaltshilfe nahm der Einsatzumfang im Auftrag der landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträger zu. Die Helferinnen der BHD-Sozialstation waren fast 10.000 Stunden in landwirtschaftlichen Betrieben und Haushalten im Einsatz. Bei den Betriebshelfern waren es rund 10.400 Stunden.

Der Umfang von Haushaltshilfe in Privathaushalten war um 5,5% rückläufig.

Insgesamt gesehen ist es nach wie vor schwierig, gut ausgebildete landwirtschaftliche Fachkräften für die Betriebshilfe zu gewinnen.

Besonderes Interesse fand der Fachvortrag von Thomas Braun. Er ist Photovoltaik-Spezialist beim Maschinenring Schwäbisch Hall und organisiert mittlerweile für 20 Maschinenringe den Einkauf von Photovoltaik-Anlagen. Bis Ende 2009 wurden über dieses System 2.580 Anlagen mit zusammen 61.400 kW-Peak vermittelt.

Besonderes Augenmerk legt Herr Braun dabei auf die Auswahl der Module. Von Herstellern, die keine deutsche Niederlassung haben, rät er komplett ab, da Garantienansprüche in diesem Fall nur sehr schwer geltend gemacht werden können.

In zwei Testanlagen werden auf demselben Dach die Leistungen zahlreicher Module miteinander verglichen.

Dünnschichtmodule hätten in den Tests nicht unbedingt überzeugt. Hinzu kommt bei dieser Technologie, dass für dieselbe Anlagenleistung etwa das Doppelte an Modulfläche benötigt wird. Zudem verwenden manche Hersteller bei solchen Modulen Schwermetalle, die bei der späteren Entsorgung Probleme machen könnten.

Die Maschinenring-Einkaufsgemeinschaft befasst sich jedoch nicht nur mit dem Einkauf von Anlagen. Ein weiteres Ziel ist die nachhaltige Sicherung der Erträge von solchen Anlagen.

Zurzeit werden die Daten von 630 Anlagen monatlich miteinander verglichen. Die Betreiber melden Ihre Zählerstände jeden Monat. Sie erfahren anschließend, ob sie in dieser Zeit über- oder unterdurchschnittliche Erträge erreicht haben.

Dadurch konnten in der Vergangenheit zahlreiche Fehlerquellen ermittelt werden. Zu erwähnen sind insbesondere Wechselrichterfehler, Zählerdefekte, Netzprobleme, Verschmutzungen und Moduldefekte.

Daneben gibt es auch noch die Möglichkeit, Anlagen vollautomatisch über ein GSM-Modem zu überwachen. Dadurch können Ausfälle in kürzester Zeit erkannt werden. Im Versicherungsfall können Ertragseinbußen sehr gut nachgewiesen werden.

Beide Angebote sind auch für Betreiber offen, die ihre Anlage nicht über die Maschinenringe eingekauft haben.

Zu geringe Stromerträge können in der Verschmutzung der Module begründet sein. Insbesondere auf Staldächern, hier vor allem bei Ställen mit Trauf- First-Lüftung, wurden Ertragsminderungen um bis zu 25% festgestellt. Auf solchen Dächern ist eine Reinigung der Module ein Mal pro Jahr empfehlenswert.

Dabei müssen unbedingt die Garantiebedingungen der Hersteller beachtet werden. Es dürfen weder Hochdruckreiniger, noch scharfe Reinigungsmittel verwendet werden.

Bezüglich neu zu installierender Anlagen ist davon auszugehen, dass die Einspeisevergütung ab dem 1. Juli 2010 um 16% reduziert werden wird.

Auch nach diesem Termin werden Solarstromanlagen noch wirtschaftlich zu betreiben sein. Unter der Annahme, dass die Modulpreise nicht reduziert werden, wäre die Rendite solcher Anlagen immer noch auf demselben Niveau wie in den Jahren 2005 bis 2008. In Fachkreisen wird jedoch eher mit einer Absenkung der Modulpreise gerechnet.

Zum Abschluss informierte Thomas Braun, in welcher Reihenfolge die Planung einer neuen Photovoltaik-Anlage angegangen werden sollte:

- Klärung der örtlichen Gegebenheiten
- Kontaktaufnahme mit dem Energieversorgungsunternehmen
- Klärung von Finanzierung und Versicherung
- Bestellung der Anlage
- Installation
- Ggf. Abschluss des Abnahmevertrages, Abnahme der Anlage